

Erfahrungsbericht UNIFI Firenze

Meine Entscheidung ein Erasmus-Semester zu machen stand bereits nach einem der ersten Infoveranstaltungen zu Auslandssemestern an unserem Fachbereich fest und dass ich dafür gerne nach Italien möchte war ein ebenso schnell gefasster Beschluss. Unser Fachbereich hat verschiedenen Partnerschaften in Italien und eine davon liegt in Florenz.

Florenz kannte ich bereits vorher flüchtig von einem Tagesausflug während einer Studienfahrt in der Schulzeit. Die Stadt hat mich damals schon sehr fasziniert mit ihrer Fülle an Kunst und Kultur und ihren vielen kleinen Gassen und dem charmanten Zentrum. Außerdem kam mir die Größe der Stadt genau richtig zum Studieren vor.

Ich habe mich zunächst für ein Semester beworben und dann aber schon bald nach meiner Ankunft gemerkt, dass ich gerne verlängern möchte. Das Verlängern war unproblematisch und ist in Absprache mit beiden Universitäten, sowie einem neu angepassten Learning Agreement abgeschlossen.



So landete ich also in Florenz, der Hauptstadt der Toskana und der Wiege der Renaissance. Die kulturelle und geschichtliche Bedeutung der Stadt ist überall spürbar und wenn man durch die Straßen und Gassen streift hat man häufig das Gefühl, die ganze Stadt sei ein Museum.

Eine Wohnung hatte ich vor meiner Ankunft noch nicht. Ich hatte jedoch gehört, dass es besser sei vor Ort zu suchen. Die Suche ist mir jedoch relativ schwergefallen, weil ich nicht zu weit vom Zentrum entfernt wohnen wollte. So habe ich zunächst bei einer Freundin gewohnt und später dann bei einer Wahlflorentinerin, die eigentlich aus Norditalien kommt, zusammen mit einem Fotografen aus Südkorea. Ich habe aber auch von vielen gehört, denen es wesentlich leichter gefallen ist, etwas zu finden. Florenz ist ein bisschen

teurer als Darmstadt, sodass man mit circa 380-450€ für ein Zimmer rechnen kann. Die Kosten für Lebensmittel liegen im Schnitt auch ein wenig höher.

Bevor die Uni anfang mussten wir einiges organisieren. Die verschiedenen Büros sind ein

bisschen in der Stadt verteilt und man muss sich an der Uni durchfragen, um alles zu finden. Das Erasmus-Büro des Architektur Fachbereichs befindet sich in Santa Teresa und dort könnt ihr all eure Fragen loswerden und man hilft euch immer weiter.

Meine Kurswahl habe ich in Florenz noch einmal ganz neugestaltet und das Learning Agreement angepasst. Generell würde ich bei Mitstudenten informieren und mir Kurse empfehlen lassen und nicht nur danach gehen, was man sich anrechnen lassen kann.

Die Kurse, die ich belegt habe, verliefen leider meist chaotisch und ein wenig unstrukturiert. Auch sind lange Vorlesungszeiten von 5 Stunden durchaus üblich. Auch die Betreuung bei den Entwürfen war eher chaotisch. Vor allem in meinem ersten Semester waren die Kurse unorganisiert, sind manchmal unangekündigt ausgefallen oder die Professoren kamen sehr spät zur Vorlesung. Auch die Informationen über den Verlauf der Kurse waren häufig nicht klar (auch nicht bei unseren italienischen Mitstudenten). In meinem zweiten Semester habe ich dann weniger geguckt, was ich mir anrechnen lassen kann und habe mich von Freunden nochmal beraten lassen. Die Kurse verliefen wesentlich geplanter und strukturierter und dadurch habe ich auch Kurse belegen können, die für die Uni in Florenz spezifisch sind oder bei uns gar nicht angeboten werden. So habe ich beispielsweise einen Kurs für urbane Soziologie in meinem zweiten Semester belegt.

Die Struktur des Semesters ist auch dahingehend anders, dass die Endabgabe eines Moduls gestaffelt stattfindet. So gibt es einen ersten Endabgabetermin und dann meist in zwei Wochenabständen weitere Möglichkeiten, deinen Entwurf zu präsentieren.

An der Uni gibt es leider keine Orientierungswoche für internationale Studenten, sodass man sich einfach durchfragen muss. Es sind aber alle sehr hilfsbereit und offen. Zudem gibt es von den Erasmus-Organisationen (Erasmusland, ESN und ISF) Welcome Events, die sich jedoch nicht auf ein Fachbereich beziehen, da sie unabhängig von der Uni sind.

Die Architektur Fakultät besteht aus unterschiedlichen Gebäuden. Die beiden Hauptgebäude sind Santa Teresa und Santa Verdiana, die beide in Via della Mattonai liegen. Santa Teresa ist ein altes Gefängnis, bei dem man noch gut die alten Strukturen ablesen kann und was im vergangenen Jahr umfassend renoviert wurde. Santa Verdiana ist eine alte Klosteranlage, mit schönen Innenhöfen, die häufig als Arbeitsplatz genutzt werden oder für eine Kaffeepause. In der Uni gibt es keine Arbeitssäle, wie wir sie bei uns kennen. Man muss sich in einem der Räume einen Platz zum Arbeiten für den Tag suchen. Viele arbeiten auch von zuhause aus oder in einem der Coworking-spaces in der Innenstadt. Beliebt ist auch das Caffé Letterario in Le Murate, ebenfalls ein ehemaliges Gefängnis, was von Renzo Piano umgeplant wurde und jetzt ein schönes Innenhofcafé hat mit zahlreichen Veranstaltungen.

Bevor ich nach Florenz gegangen bin habe ich einen Sprachkurs (A1+A2) belegt, was mir ein Gespür für die Sprache gegeben hat und somit den Einstieg leichter gemacht hat. An der Universität in Florenz gibt es ebenfalls ein Sprachzentrum das CLA, an dem man den ersten

Kurs umsonst besuchen kann. Für jeden weiteren zahlt man dann 50€. Vor Semesterbeginn gibt es bereits Intensivkurse.

Wie bereits erwähnt ist Florenz voll von Kultur. Die Stadt liegt inmitten der Hügellandschaft der Toskana durch die sich der Fluss Arno zieht. Im Zentrum der Stadt befinden sich zahlreiche Museen, Kirchen, Palazzi und Gärten. Herzstück der Stadt ist der florentinische Dom, dessen Anblick mich selbst nach einem Jahr noch überwältigt hat. Außerdem gibt es immer wieder Veranstaltungen von Ausstellungen, die sich durch die gesamte Innenstadt ziehen, über calcio storico, einem historischen Fußballturnier der Stadtviertel, bis hin zu zahlreichen Märkten und Konzerten auf den öffentlichen Plätzen der Stadt.

Um in der Stadt von A nach B zu kommen, empfehle ich jeden sich ein Fahrrad zu kaufen. Es gibt zwar auch ein Bussystem, aber das empfand ich immer für zeitaufwendiger und auch nicht gerade zuverlässig, sodass ich eigentlich immer zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs war. Man kann die Fahrräder der internationalen Studenten günstig abkaufen oder sich auf diversen Seiten der Stadt umschauchen. In jedem Fall sollte man sich auch ein gutes Schloss zulegen, da leider relativ viele Fahrräder gestohlen werden.

Das Sportangebot der Uni fand ich persönlich nicht so ansprechend. Ich habe mich auch an die Erasmus-Organisationen gewendet, da die verschiedene Sportturniere oder zum Beispiel auch eine Laufgruppe organisieren. Zum Laufen kann man auch gut in den Parco delle Cascine gehen, der sich über 4km entlang des Arnos zieht und auch viele Menschen zum Inliner fahren oder skateboarden anlockt.

Abends trifft man sich meistens auf den Plätzen, wie Santo Spirito, Anta Croce oder Sant' Ambrogio. Häufig trifft man sich auch zum Aperitivo in einer der zahlreichen Bars. Auch kulinarisch hat Florenz einiges zu bieten. Die Innenstadt durchzieht zahlreiche Cafés, Pizzerien und Gelaterien, sowie Mercato Centrale, eine große Markthalle inmitten der Stadt.



Die Lage von Florenz bietet es an, die zahlreichen typisch toskanischen Städte und Orte der Umgebung zu besuchen. Mit dem Bus oder Zug kommt man schnell nach Pisa, Siena oder Luca. Und auch einen Tagesausflug nach Livorno ans Meer lohnt sich durch die schnelle Zugverbindung. Auch die anderen Städte Italiens kann man gut mit dem Zug oder Bus erreichen.

Abschließend kann ich sagen, dass mich die zwei Semester in Florenz sehr bereichert haben und ich schon jetzt die Kultur und meine Freunde dort vermisse. Auch wenn es bezüglich der Uni manchmal enttäuschend war, konnte ich gerade dann, wenn ich es nicht erwartet habe einiges von meinen Kursen gewinnen und sie haben mich für mein weiteres Studium bereichert. Abgesehen davon bringt ein Jahr im Ausland, in einer anderen Kultur, wo man so viele Menschen kennen lernt einen immer weiter und hilft einem unglaublich auch über sich selbst etwas zu lernen.